№ 60. Dienstag, den 12. März 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

56. Sitzung am 9. März.

Zur Berathung stehen die einmaligen Ausgaben des Militär-Etats.

Der Referent Abg. Groeber berichtet über den Kommissionsbeschluß, wonach von den $49^1/_2$ Millionen Ausgaben im ordentlichen Etat $10^1/_5$ Millionen gestrichen worden seien. Weiter wolle er mittheilen, daß die Gesammtsummen der zur Garnisonverwaltung gehörigen Bauten gegenwärtig sich auf 158 Millionen belaufen, wovon etwa 40 Millionen auf den jetzigen Etat entfallen, während der Rest schon früher bewilligt worden ist. Nach anstandsloser Bewilligung der ersten 9 Titel folgt Titel 10, erste Rate für einen Magazin-Neubau in Langfuhr. Die Kommission hat den Titel gestrichen. Das Haus schließt sich dem Beschlusse der Kommission an. Auch einer Reihe weiteren Streichungen stimmt das Haus debattelos zu. Für Neubau und Ausstattung einer Kaserne in Halberstadt sind als erste Rate 15 000 Mark gefordert worden, jedoch gestrichen. Dasselbe geschieht mit der für eine Kavallerie-Kaserne in Torgau geforderten Summe von 150 000 Mark. Für eine Infanterie-Kaserne in Worms sind „noch für Grunderwerb und erste Baurate" 660 000 Mark gefordert, aber von der Kommission gestrichen.

Abg. Heyl v. Herrnsheim beantragt Bewilligung von 400 000 Mark.

Einem Vorschlage Hammacher's gemäß, wird der Titel behufs nochmaliger Prüfung an die Budgetkommission zurückverwiesen. Für Vergrößerung des Feldartillerie-Schießplatzes Lockstedt zu einem Korpsübungsplatz sind 1 221 000 M. gefordert, jedoch von der Kommission gestrichen. Die Position wird, einem Antrage Graf Inn- und Knyphausen gemäß, an die Kommission zurück verwiesen. Bei der von der Kommission genehmigten Forderung für Arbeiterwohnungen bei den Militärwerkstätten in Spandau wirft

Abg. Schall den Sozialdemokraten vor, in der Kommission diese Forderung trotz ihres für die Arbeiter wohlthätigen Zweckes bekämpft zu haben.

Abg. Singer hält die Wohnungsverträge für die Arbeiter insofern für ungünstig, als sie bei Entlassung aus der Arbeit auch ohne Weiteres die Wohnung räumen müssen.

Minister v. Bronsart: Ich will die politische Freiheit der Arbeiter nicht antasten. Aber ich würde pflichtvergessen handeln, wenn ich Sozialdemokraten anstellen ließe.

Abg. Pachnicke bemerkt, daß die Behauptung des Kriegsministers, er wolle die politische Freiheit der Arbeiter nicht antasten, durch seine weiteren Ausführungen doch völlig eingeschränkt habe. Man werde in Spandau, wo so viele Sozialdemokraten sich befänden, dieselben nicht ausschließen können, auch solle man nicht so weit gehen, denn die Sozialdemokraten hätten wiederholt erklärt, daß sie ihr Vaterland lieben und im Kriegsfalle zur Stelle seien und die Arbeit nicht niederlegen würden.

Nach einer Schlußbemerkung des Abg. Singer wird die Position bewilligt.

Bei Position: 400 000 Mk. erste Rate für eine Kaserne in Straßburg, welche von der Kommission bewilligt ist, beantragt Abg. Richter Zurückverweisung an die Kommission. Dieser Antrag wird angenommen. Der Rest des Etats wird ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Montag: Resolution Podbielski und Schädler zum Militär-Etat; ferner Postetat.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

39. Sitzung vom 9. März.

Die Berathung des Bauetats wird mit dem Extraordinarium fortgesetzt.

Reg.-Kommissar Geh. Baurath Schultz weist die gestern gegen die Wasserbau-Verwaltung erhobenen Angriffe als unberechtigt zurück.

Abg Pappenheim [k.] erklärt, seine Angriffe bezogen sich auf eine frühere Zeit, wo der Wasserbau-Ausschuß noch nicht existirte. Eine längere Debatte, jedoch ohne weiteres Interesse, entspinnt sich über die Bewilligung der ersten Rate für den Oder-Spree-Kanal.

Minister Thielen tritt für die Position ein, während einige Redner von der konservativen Partei gegen dieselbe sprechen, wobei

Abg. Frhr. v. Huene [Ztr.] bedauert, daß die Konservativen bei diesem Kanal, der für die angrenzenden Landestheile wichtig ist, nicht mitthun wollen. Schließlich wird die Position mit großer Mehrheit bewilligt. Auf eine Anregung des

Abg Jürgensen [ntl.] bemerkt

Minister Thielen, daß die Regierung dem Schutze der Halligen ihr warmes Interesse zuwendet und hoffe, demnächst auch aggressiv gegen die zerstörenden Fluthen der Nordsee vorgehen zu können. Bei der Position „Zum Neubau des Geschäftsgebäudes für den Landtag" bemerkt Referent

Abg. v. Tiedemann-Bomst, daß das Geschäftsgebäude für das Abgeordnetenhaus voraussichtlich im Jahre 1896 vollendet und im Jahre 1897 wird in Benutzung genommen werden können. Sodann wird der Rest des Bauetats genehmigt.

Es wird sodann die Vorlage betr. die Beamten der direkten Steuerverwaltung unverändert genehmigt. Nächste Sitzung Montag, dritte Lesung der Steuer-Beamtenvorlage und Etat der direkten und indirekten Steuern.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März.

— Der Kaiser ist Freitag Abend wieder in Berlin eingetroffen. Sonnabend Vormittag begab er sich mit der Kaiserin nach dem Mausoleum in Charlottenburg, um zum Todestage Kaiser Wilhelms I. dort einen Kranz niederzulegen. Er hörte dann im Schloß den Vortrag des Chefs des Militärkabinets.

— Am letzten Sonnabend als am Sterbetage Kaiser Wilhelms I. war das Mausoleum zu Charlottenburg mit Blumen und Topfgewächsen prächtig geschmückt. Um $10^1/_2$ Uhr legte das Kaiserpaar eine Blumenspende am Sarge nieder und verweilte in der Gruft eine Zeit lang im stillen Gebet. Das großherzoglich badische Paar stiftete einen Kranz mit einer Schleife in den Landesfarben. Der Schloßpark war diesmal nicht abgesperrt, so daß das Publikum Zutritt hatte. Auf das Gesims des historischen Eckfensters im Palais des Kaisers Wilhelm I. war Sonnabend Vormittag ein kleiner Strauß von Rosen als ein schlichtes Gedenken an den Sterbetag von privater Seite gelegt worden.

— Ueber den Rücktritt des Grafen Stolberg läßt sich der „Hann. Kour." noch berichten, daß das wesentlichste Moment das war, daß Graf Stolberg nach Ansicht der Regierung nur aus dem Grunde für den Antrag Kanitz eingetreten ist, um gewählt zu werden. Er hat sich dadurch von vornherein in eine starke Abhängigkeit von seinen Wählern begeben und als Oberpräsident ein Präzedenz geschaffen, durch welches der Wahlterrorismus von Seiten der Obrigkeit prämiirt erscheinen könnte. Dem Aufkommen eines solchen Glaubens mußte energisch begegnet werden. Es dürfe mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden, daß insbesondere auch der Reichskanzler hierauf bestanden hat. Unmittelbar nach der Entlassung des Grafen Stolberg war dem Grafen Dönhoff-Friedrichstein das Oberpräsidium von Ostpreußen angetragen worden; er hat es aber abgelehnt, und, nach dem „Volk", diese Ablehnung damit begründet, daß er in der Provinz nicht auf das genügende Vertrauen für diese Stellung werde rechnen können. Graf Dönhoff hat bekanntlich für den russischen Handelsvertrag agitirt und gestimmt und ist deshalb von der konservativen Fraktion ausgeschlossen worden.

— Der Oberbürgermeister Dr. Stübel in Dresden ist gestorben.

— Ueber den ersten Tag der kriegsgerichtlichen Verhandlung gegen Kotze theilt das „Kl. Journ." mit, daß die Verhandlung, die im Berliner Militärarresthause in der Lindenstraße stattfand, den ganzen Tag dauerte. Als Richter fungirten ein Oberst, zwei Oberstleutnants, zwei Majors, zwei Rittmeister und zwei Premierleutnants. Justizrath Hundt, der Garnisonsauditeur von Spandau, vertrat für den erkrankten Geh. Justizrath, Ober- und Korpsauditeur Heinrich die Anklage. Die Beisitzer des Kriegsgerichts waren, namentlich soweit es sich um die höheren Chargen handelt, fast ausnahmslos Generalstäbler. Um $^1/_2$2 Uhr sah man die Offiziere und den angeklagten Zeremonienmeister von Kotze, der an seiner Uniform eines Ulanen-Rittmeisters leicht erkenntlich war, das Militärarresthaus verlassen. Da Herr von Kotze, der nach der Pause um $2^1/_2$ Uhr nicht wiederkehrte, dagegen kurz nach 2 Uhr sein bisheriger Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann, vor dem Militärarresthause anfuhr und erst gegen $^1/_2$7 Uhr Abends zusammen mit den Offizieren das Haus wieder verließ, so scheint dennoch eine Vertheidigung oder Stellvertretung durch den Anwalt genehmigt worden zu sein.

— Ueber den Rücktritt und Nicht-Rücktritt des Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts Persius wird noch immer lebhaft gestritten. Auch die Köln. Ztg. und die Post bestreiten, daß Herr Persius seinen Abschied nachgesucht habe. Das „Volk" jedoch hält die Meldung des „Vorwärts" für zuverlässig und schreibt:

Was sich zwischen der ersten Veröffentlichung des „Vorwärts" und der ziemlich späten Berichtigung der „Nationalztg." abgespielt hat, entzieht sich unserer Kenntniß, giebt jedoch vielleicht den Schlüssel zu dieser „Berichtigung".

Die „Post" bemerkt übrigens noch: „Ob der Wirkliche Geheime Rath Persius mit dem Kaiser in der Angelegenheit eine Unterredung gehabt hat, wissen wir nicht. Allerdings widmet der Kaiser nach unseren Informationen dem Gegenstande ein besonderes Interesse und mag auch von dem Präsidenten einen besonderen Bericht in der Sache erfordert haben." Nach der Nordd. Allg. Ztg. ist „in unterrichteten Kreisen" von einem Entlassungsgesuch des Präsidenten Persius „nichts bekannt". Sehr vorsichtig ausgedrückt!

— Die Budgetkommission des Reichstages hat den Antrag Schädler betreffend die Verabreichung warmen Abendbrots an die Soldaten, einstimmig mit der Beschränkung angenommen, sobald die Finanzlage eine solche Einführung gestatte.

— Die Umsturzkommission des Reichstages berieth am Sonnabend die Neufassung des § 42 Abs. 2 der Militär-Strafgesetzbuchs, welcher Bestrafung von Personen des Beurlaubtenstandes betrifft. Der Paragraph wurde mit einigen Abänderungen mit 17 gegen 6 Stimmen angenommen.

— Die „N. A. Z." schreibt: Einige Blätter veröffentlichten einen Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24 Juni 1887. Die Reichsregierung stehe der Veröffentlichung gänzlich fern und habe Ursache, dieselbe zu bedauern, da noch nicht feststehe, ob der Bundesrath, dem die Frage vorliege, nicht mehr oder minder erhebliche Aenderungen vornehme.

— Die Vorlage, betreffend die Einführung von Handwerkerkammern, die im Reichsamt des Innern ausgearbeitet wird, soll dem Bundesrath und Reichstag noch in der laufenden Session zugehen.

— Die kaiserliche Werftverwaltung in Kiel hat die Entlassung der bereits gekündigten Arbeiter rückgängig gemacht.

— Der württembergische Adreßentwurf wurde von der Kammer am Sonnabend mit 60 gegen 13 Stimmen angenommen. Der Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht hat am letzten Dienstag in der Kammer eine Erklärung abgegeben, die zu den wichtigsten politischen Ereignissen der Gegenwart gehört. Er hat in der zweiten Kammer zugesagt, daß die allgemeinen Wünsche der Wähler auf Ausscheidung der Privilegirten aus diesem Hause befriedigt werden sollen. Ein Theil der Privilegirten, die amtlichen Vertreter der katholischen Kirche, haben freiwillig auf ihre Vorzugsstellung in der zweiten Kammer verzichtet, womit ohnehin Bresche in die Einigkeit der privilegirten Bänke gelegt worden ist. Die Regierung will die Privilegirten wenn möglich in das andere Haus verpflanzen und das Abgeordnetenhaus, das somit nur aus dem allgemeinen direkten Wahlrecht hervorgehen soll, in der Weise ergänzen, daß an die Stelle der Privilegirten Abgeordnete treten sollen, die durch Listenwahl auf der Grundlage des Proportionalwahlsystems zu wählen wären.

— Das Zentrum hat dem Abgeordnetenhause eine Interpellation eingereicht, ob die Staatsregierung geneigt sei, die im Kulturkampfe im Jahre 1875 aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der preußischen Verfassung über das Verhältniß von Kirche und Staat wieder herzustellen.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Landesvereins preußischer Volksschullehrer hat von der Abhaltung eines allgemeinen Lehrertages für jetzt Abstand genommen und beschlossen, denselben erst abzuhalten, wenn ein Lehrerbesoldungsgesetz dem Landtage vorgelegt sein wird.

— Der Landwirthschaftsrath erledigte am Sonnabend die Berathung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose. Es folgte die Berathung betr. Stellungnahme zum Tabaksteuergesetzentwurf. Der Referent befürwortete einen zustimmenden Antrag mit dem Zusatz, daß es durchaus erforderlich sei, den Tabakzoll ganz wesentlich zu erhöhen; die Versammlung entschließt sich dementsprechend. Als letzter Gegenstand folgt der Bericht der vorjährig gewählten Kommission über die Lage der ländlichen Arbeiterverhältnisse. Der Vorsitzende theilt noch mit, der Vorstand werde Bismarck zu dessen 80. Geburtstage eine Glückwunschadresse überreichen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und freien Städte.

— In der „Preußischen Lehrerzeitung" findet sich folgende höchst bemerkenswerthe Mittheilung, die wir allen „Nothleidenden" widmen wollen: „Im Jahre 1888 wurde der Gutsbezirk S. in ein Dorf umgewandelt. Da nämlich die früheren Besitzer des Gutes nicht bestehen konnten, so verkaufte es Einer nach dem Andern. Der letzte Junker mußte sogar Bankerott machen. Der Käufer des Gutes, der frühere Landtagsabgeordnete S, parzellirte es und erzielte trotz seines hohen Kaufpreises noch einen guten Ueberschuß. Das Dorf zählt jetzt gegen 200 Einwohner, die sich fast ausschließlich von der Landwirthschaft ernähren. Ein Jeder hat zum Kaufe seines Bauern- oder Kossäthenhofes etwa 6000 bis 20 000 Mark von der Ritterschafts Bank leihen müssen. Doch ringen alle durch Fleiß und sparsame Wirthschaft dem mittleren Boden trotz der schlechten Preise so viel Ertrag ab, daß sie nicht nur davon leben und die Zinsen zahlen können, sondern auch einen Theil der Schuld jährlich zu amortisiren vermögen. Das frühere Gut, auf dem ein Junker nicht existiren konnte, ernährt jetzt vier Großbauern, einige Halbbauern, gegen 30 Kossäthen und verschiedene Eigenthümer." Einer solchen Thatsache gegenüber erscheint das Geschrei der agrarischen Großgrundbesitzer über ihre Nothlage allerdings in einem eigenthümlichen Lichte!

— Der von der Schwedter Versicherungsgesellschaft mit dem erzbischöflichen Stuhle in Posen und Gnesen abgeschlossene Feuerversicherungsvertrag ist auf Veranlassung des Erzbischofs von Stablewski von beiden Theilen aufgehoben worden.

— Das Nachspiel zum Meineidsprozeß Leuß, der Prozeß gegen Leuß wegen Verleitung zum Meineid und gegen Frau Dr. Schnutz wegen Meineids, hat am Sonnabend vor dem Schwurgericht in Hannover stattgefunden. Leuß wurde zu einer Zusatzstrafe von 4 Monaten Gefängniß, Frau Schnutz zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Der Verband der Schneider Deutschlands kündigt eine in diesem Jahre in großem Maßstabe vorzunehmende Lohnbewegung an. Es werden Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne und Einschränkung der Hausindustrie gefordert werden. Die Lohnbewegung soll am 6. Mai beginnen. Der 1. Mai soll noch besonders Anlaß geben, unter den Kollegen zu agitiren. An einem bestimmten Tage sollen in ganz Deutschland Versammlungen angesetzt werden, in welchen Beschlüsse zu fassen seien.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß der Kaiser im letzten Ministerrath kategorisch die schleunige Zurückziehung der Wahlreform verlangt habe. Die Situation liegt danach jetzt so, daß, wenn es dem jetzigen Ministerium nicht gelingen sollte, eine solche Wahlreform durchzubringen, welche den Arbeitern eine Vertretung im Parlament garantirt, der Rücktritt des Ministeriums unvermeidlich ist.

Gegen die österreichischen Christlich-Sozialen hat der Papst Stellung genommen. In einem Briefe an den Prinzen Liechtenstein hat er erklärt, der christlich soziale Verein habe seiner

religiösen christlichen Thätigkeit entsagt und Leidenschaften entwickelt, welche die Kirche unmöglich dulden könnte. Er verlangte die Gewähr, daß der Verein zu seinen ursprünglichen Zielen zurückkehre, seine Thätigkeit auf Werke christlicher Liebe, also einzig und allein auf die Pflege und den Schutz der Armen und Bedrückten beschränke und den Menschen das Beispiel der Selbstbeherrschung und Mäßigung gebe, deren sie zumeist bedürfen. Würde dem heiligen Vater diese Gewähr gegeben, dann würde er nicht anstehen, einem solchen Werke seinen Segen zu ertheilen.

Rußland.

Durch ein neues Gesetz wird in Rußland die Einfuhr aller Waaren und Gegenstände aus dem Auslande verboten, welche einen Charakter der Nichtachtung des Heiligthums, der Gotteslästerung oder der Religionsverspottung tragen, oder welche mit Stempeln oder Etiquetten versehen sind, die heilige Darstellungen enthalten, denen ein solcher Charakter beigelegt werden kann.

An den südrussischen Getreideplätzen macht sich jetzt eine große Belebung bemerkbar. Für das Ausland werden dort ganz bedeutende Posten speziell von Weizen, Roggen und Hafer gekauft. Auch aus Libau wird ein wesentlicher Aufschwung des Getreidehandels gemeldet. Es treffen dort täglich 600—800 Waggons mit Getreide ein, die in die Dampfer eingeladen werden und nach dem Auslande gehen.

Unweit der Stadt Saratow sind an der Wolga überaus ergiebige Eisenerzläger entdeckt worden. Um die Konzession zu deren Exploitirung bemüht sich ein Konsortium amerikanischer und französischer Kapitalisten.

Es ist beschlossen worden, alle in Rußland wohnenden ausländischen Kaufleute und Kommissionäre nunmehr auch zu städtischen Steuern heranzuziehen. Das bezügliche Projekt wird von einer Spezialkommission des Ministeriums des Innern bearbeitet.

Zum Generaldirektor sämmtlicher Bergwerke im Königreich Polen ist Herr W. v. Choroszewski, bisheriger Hauptingenieur im Verkehrsministerium, ernannt worden.

Frankreich.

Die „Memores diplomatique" lassen sich aus Berlin melden, Kaiser Wilhem habe angeordnet, daß die Kieler Festlichkeiten besonders lange andauern sollen. Mehr als 500 hervorragende Persönlichkeiten, fremde und einheimische, seien eingeladen worden und würden während der ganzen Dauer der Festlichkeiten Gäste des Kaisers sein. In Berlin und Hamburg seien für die Gäste Wohnungen bestellt. Die deutschen Schiffe, welche in Kiel die Honneurs machen sollen, würden erst noch bestimmt werden. Auf jeden Fall habe aber Kaiser Wilhelm angeordnet, daß diejenigen deutschen Schiffe, deren Namen fremde an der Feier betheiligte Personen an unliebsame Ereignisse erinnern könnten, ferngehalten werden.

Der Präsident der Republik hat an den Kaiser von Rußland ein Telegramm gerichtet, in welchem er seine Theilnahme an dem Ableben des Großfürsten Alexis ausdrückte. Kaiser Nikolaus sprach in seiner Antwort dem Präsidenten Felix Faure seinen herzlichen Dank für die Theilnahme aus.

Belgien.

Gegenüber dem neuen Gemeindewahlgesetz droht die belgische Arbeiterpartei mit einem allgemeinen Ausstand. Der Generalrath der Arbeiterpartei beschloß, in Folge der Annahme der neuen Gemeindewahlordnung in erster Lesung den Beginn eines allgemeinen Ausstandes auf den 1. April festzusetzen.

Großbritannien.

Ein großer Arbeiterausstand droht in England auszubrechen. Infolge verwickelter Streitigkeiten zwischen Fabrikanten und Arbeitnehmern über die Anwendung von Maschinen und über einige andere Punkte hat der „Nationale Schuharbeiterbund" die Arbeiterschaft aufgefordert, am 16. d. in den Ausstand einzutreten. An dem Streik sind 200 000 männliche und weibliche Arbeiter, darunter 20 000 in Leicester und 9000 in Northampton betheiligt.

Ueber den Besitz von Cypern äußerte sich in der Freitagssitzung des englischen Unterhause Harcourt sehr abfällig. Er erklärte, die seiner Zeit erfolgte Erwerbung von Cypern durch England und die englisch-türkische Konvention für einen politischen Fehler. Cypern habe den britischen Steuerzahlern etwa eine halbe Million Pfund Sterling gekostet und habe sich für militärische Zwecke oder Zwecke der Marine, sogar für eine bloße Kohlenstation, unbrauchbar erwiesen. Er bedauere, daß England die Verantwortung für einen werthlosen Besitz übernommen habe.

Asien.

Ein neuer japanischer Erfolg wird vom ostasiatischen Kriegsschauplatz gemeldet. Die japanische Brigade unter General Nogis hat Pingkow, die Hafenstadt von Niutschuang, eingenommen. Die chinesische Amee unter General Sung wird unablässig weiter verfolgt und immer wieder von Neuem auseinandergetrieben. Die Chinesen hatten große Verluste, während die Einbuße der Japaner nur gering war. Japan ersuchte um Aufschub der Abreise Li-Hung-Tschangs um eine Woche, da es ihn bis zum 19. d. Mts. nicht empfangen könne.

---

18. westpreußischer Provinziallandtag.

Danzig, 9. März.

In der heutigen Schlußsitzung wurde der Bericht der Rechnungskommission fortgesetzt. Bei der Mehrzahl der Rechnungen wurde nichts erinnert. — Bei den Wahlen zum Provinzialausschuß wurde zum Vorsitzenden Landrath Döhn-Dirschau, zum neuen Mitgliede des Ausschusses Abg. Sieg gewählt. Herr Sieg nahm die Wahl an, erklärte aber, daß sein Eintritt in den Provinzial-Ausschuß dieser Körperschaft nicht förderlich sein würde, er lege darum das ehrenvolle Amt sofort wieder nieder. Darauf wurde Frhr v. Buddenbrock-Klein Ottlau gewählt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Abg. v. Gramatzki-Danzig gewählt. Der Rest der Tagesordnung wurde debattelos erledigt.

Hierauf schloß der Herr Oberpräsident v. Goßler den Provinziallandtag mit folgenden Worten: „Meine Herren, wir stehen am Schlusse ernster, arbeitsreicher Tage; den wichtigsten Beschluß, den Sie gefaßt, den über die Errichtung einer Landwirthschaftskammer, haben Sie mit großer Einmüthigkeit in Ihren Grundanschauungen gefaßt, und diese neue Institution wird gleichwie der Zentralverein unserer Provinz nach menschlichem Ermessen zum Segen gereichen. Mögen die kommenden Wochen unsere Provinz vor schweren Schlägen bewahren. Es ist geschehen, was geschehen konnte."

Provinzielles.

Culmsee, 8. März. Der 13jährige Schulknabe Seidel und sein älterer Bruder hatten sich einen Revolver verschafft, mit welchem sie öfters Schießversuche anstellten. Am Montag entstand zwischen den Beiden Streit um die Waffe. Während des Ringens um den Revolver entlud sich derselbe, wobei der ältere Bruder am Kopfe schwer, der jüngere am Fuße leicht verletzt wurde. Beide wurden in das Krankenhaus gebracht.

§ **Argenau**, 10. März. Bei dem letzten Schneesturm entgleisten bei Orlowo und bei Stalmirowitz je fünf Güterwagen, ohne daß die Strecke und das rollende Material sonderlich beschädigt wurde. — In der vom hiesigen Lehrerkollegium mit Hülfe von Kinderfreunden aus Stadt und Land gegründeten Schulkassenküche erhalten jetzt täglich 80 Kinder warmes Frühstück. Es sind bis heute an 1000 Frühstücksportionen vertheilt worden.

Schulitz, 8. März. Vorgestern kam der Arbeiter St. Koszniowski von hier in den Kußnerschen Gasthof, um ein Schnäpschen zu trinken. Gerade als er das Portemonnaie hervorzog, um zu zahlen, fiel er vom Schlage getroffen zusammen und verschied, von Arbeitern heimgebracht, alsbald in seiner Wohnung.

× **Gollub**, 10. März. Bei Leibitsch ist eine Leiche im Wasser gefunden worden, die noch nicht rekognoszirt wurde; man bringt diesen Fund zusammen mit dem Verschwinden eines Grundbesitzers D.; dieser soll mit einem Vermögen von 2000 Dollars aus Amerika zurückgekehrt sein und wollte sich zu seiner Familie in Polen begeben, ist jedoch daselbst nicht eingetroffen, obwohl bereits 14 Tage darüber vergangen sind.

Graudenz, 9. März. Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Schulvereins, welche gegenwärtig 61 zahlende Mitglieder zählt, hielt gestern Abend nach langer Zeit wieder eine Sitzung ab. Dieselbe war nur von wenigen Mitgliedern besucht. Es wurde mit Rücksicht darauf, daß sich hier leider nur wenig Interesse für die Sache zeigt, beschlossen, nach Einziehung und Abführung der fälligen Beiträge, den Verein in nächster Zeit aufzulösen und den Mitgliedern in einer demnächst zu berufenden General-Versammlung ans Herz zu legen, insgesammt dem „Verein zur Erhaltung des Deutschthums in den Ostmarken" beizutreten.

Briesen, 8. März. In diesem Jahre wird das Provinzialfest des Gustav Adolf-Vereins in Briesen am 14. Mai gefeiert werden. Eine große Anzahl von Geistlichen aus den einzelnen Provinzen wird hier erwartet.

Stuhm, 8. März. Bei dem Feuer, welches am 6. d. Mts. das Wohnhaus des Besitzers Kroecker zu Stuhmsdorf einäscherte, sind zwei Hauskatzen die Lebensretterinnen der ganzen Familie, die im tiefsten Schlafe lag, geworden. Die beiden Thiere bringen bei der jetzigen großen Kälte die Nacht in der Küche zu, wo auch das Dienstmädchen schläft. Als nun in der verhängnißvollen Nacht bereits ein großer Theil des Gebäudes in Flammen stand und der übrige Raum mit dichtem Rauch erfüllt war, wurde das Dienstmädchen Anna Jaszoltowski durch das laute klägliche Geschrei der beiden Katzen aus ihrem tiefen Schlafe geweckt. Glücklicherweise hatte sie trotz der Betäubung durch den dicken Rauch noch so viel Besinnung, sich von ihrem Lager aufzuraffen und die in der Stube nebenan schlafende Familie des Dienstherrn zu wecken. Die Gefahr war bereits so groß, daß die aus dem Schlafe Aufgeschreckten ihre Rettung durch's Fenster suchen mußten. Ohne die Katzen wären jedenfalls alle vier Personen erstickt und verbrannt.

Goldap, 7. März. Eine große Freude ist der in tiefer Trauer lebenden Familie des Vizefeldwebels Kams, der das Unglück hatte, einen Soldaten seiner Kompagnie auf der Jagd zu erschießen, zu Theil geworden, indem ihr am 5. d. Mts. ganz unverhofft der Familienvater wiedergegeben ist. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die Freilassung des Herrn Kams eine Folge des von dem Vater des Erschossenen dem Kaiser überreichten Gnadengesuchs ist. Bei der Beerdigung seines Sohnes hatte dieser der tiefbetrübten Gattin des Herrn K. das Versprechen gegeben, diesen Schritt zu machen. Auch während der Haft hat Herr Gebauer, dies ist der Name des Vaters des Erschossenen, der Familie Unterstützungen zu Theil werden lassen.

Illowo, 7. März. Die Freilassung des Eisenbahnassistenten R., der sich noch immer in Mlawa im Gefängniß befindet, scheint noch in weiter Ferne zu liegen. Der Kaufmann Herr H. in Soldau hat vom Amtsgericht eine Vorladung erhalten, in Sachen Leoni Demianow und Genossen in Mlawa wegen Einführung gedruckter Schriften anarchistischen Inhalts in die Grenzen Rußlands. Aehnliche Vorladungen sollen auch zwei andere Kaufleute aus Soldau erhalten haben.

Lokales.

Thorn, 11. März.

— [Ordensverleihung.] Dem Obersten a. D. Kaufmann, bisher à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 und Inspekteur der 3. Artillerie-Depot-Inspektion, ist der Königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

— [Militärisches.] Dethlefffen, Garn. Auditeur von Thorn, ist vom 1. April d. ab nach Rastatt versetzt.

— [Gestrichen] wurde am Sonnabend im Reichstag bei der zweiten Lesung des Extraordinariums des Militäretats die als erste Rate für den Neubau einer auf 950 000 Mk. veranschlagten Artillerie-Kaserne in Thorn geforderten 200 000 Mk.

— [Aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Gedenktage des ruhmreichen Feldzuges von 1870/71,] sollen bekanntlich, so oft in der Zeit vom 15. Juli d. J. bis zum 10. Mai k. J. die Fahnen entfaltet werden, sämmtliche Fahnen und Standarten, denen Kaiser Wilhelm I. für die Theilnahme an diesem Kriege eine Auszeichnung verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden und die ersten Geschütze derjenigen Batterieen, welche in ihm gefochten haben, Eichenkränze tragen. In welcher Weise der Eichenlaubschmuck an den Fahnen 2c. anzubringen ist, darüber bestimmt ein Erlaß des Kriegsministeriums Folgendes: 1) An den Fahnen 2c. sind Eichenreiser (Brüche) zu tragen. 2) Zur Aufnahme der Brüche (Reiser) dient eine um den Fuß der Spitze zu legende, mit je zwei übereinander stehenden Oesen versehene, zum Zuschrauben einzurichtende Hülse von Messingblech, welche nach Einführung der Brüche (Reiser) mit einem 1/2 bis 3/4 Zentimeter breiten Goldbande vollständig zu umwickeln ist. Ueber dieses Band sind Fahnenbänder zu legen. 3) Bei denjenigen Fahnen, deren Spitzen zur Befestigung der Fahnenbänder von Schrauben 2c. durchbohrt sind, erfolgt die Befestigung der Brüche (Reiser) ohne vorherige Anlegung einer Hülse durch das zu 2 erwähnte Goldband und die Fahnenbänder. 4) Bei den Geschützen sind die in angemessener Stärke herzustellenden Kränze über die Mündung zu ziehen und erforderlichen Falles im oberen Drittel des Rohres mit Goldband von entsprechender Breite zu befestigen. Die Kränze müssen jedenfalls innerhalb der Abtheilungen von einerlei Größe und gleichmäßig befestigt sein. 5) Zu den Brüchen (Reisern) und Kränzen ist frisches Eichenlaub, und wenn solches nicht mehr zu beschaffen, frischer Lorbeer zu verwenden. 6) Die erwachsenden Kosten sind aus dem Unkostenfonds der Truppentheile zu bestreiten.

— [Mit der in diesem Jahre stattfindenden großen Pionier-Uebung bei Thorn] wird ein sehr interessantes Festungsmanöver verbunden sein, an dem Infanterie, Kavallerie und Artillerie theilnehmen werden. Diese Uebungen sollen darthun, welche Angriffsweise im Festungskriege die beste sei. Sie sollen entscheiden zwischen dem rücksichtslosen Angriff und dem schrittweisen Vorgehen und es sollen weiter die Mittel ausfindig gemacht werden, welche Angriffsweise am besten anzuwenden ist, um in einem Kriege die Grenzbefestigungen unserer Nachbarn überwinden zu können. In dem Vordergrund wird nun dabei stehen die Ausführung eines gewaltsamen Angriffs auf permanente Werke der Befestigung, die Ausbildung der technischen Mittel dazu, wie auch die Geschicklichkeit der Truppen und der Führer unter derartigen schwierigen Verhältnissen. Diese Festungsmanöver haben aber auch außerdem noch einen ganz besondern Zweck. Sie sollen nämlich dahin klärend wirken, ob denn auch die Ansicht von der Nutzlosigkeit der Festungen, die noch häufig sich geltend macht, wirklich begründet ist.

— [Königl. preuß. Klassen-Lotterie.] Die Einlösung der Loose zur 3. Klasse der 192. Lotterie ist bis spätestens am 14. d. Mts., Abends 6 Uhr, zu bewirken. Bis dahin nicht erneuerte Loose werden Kaufloose und sind als solche nur gegen Nachzahlung der ersten und zweiten Klasse am 15. und 16. März bei den kgl. Lotterie-Einnehmern zu haben. Die Gewinnziehung beginnt am 18. März.

— [Dem Komitee für den Luxus-Pferdemarkt zu Marienburg] ist die Erlaubniß ertheilt worden, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkte eine öffentliche Verloosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die danach auszugebenden 250 000 Loose zu je einer Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

— [Die Reichsbankanstalten] sind höheren Orts ermächtigt worden, Besitzern bezw. Mitbesitzern von Zuckerfabriken Lombard-Darlehne auf in Privatlägern unter steueramtlichen Verschluß lagernden Zucker, gesund und frei von Inwerth, zu gewähren.

— [Ablösung der Kanons und ewigen Lasten.] Wie bekannt, hatte die am 17. Februar 1894 nach Bromberg einberufene Versammlung von Interessenten aus Posen, West- und Ostpreußen einen Ausschuß gewählt, welcher die gefaßten Beschlüsse zur „Ablösung der Kanons und ewigen Lasten" zur Ausführung bringen sollte. Nachdem der Ausschuß eine Kommission von 3 Mitgliedern ernannt und diese den Herren Ministern für Landwirthschaft und Finanzen unter Ueberreichung eines Rechtsgutachtens Vortrag gehalten hatte, ist seitens des Herrn Ministers für Landwirthschaften ein Gutachten der Königlichen Generalkommission zu Bromberg erfordert worden, welches sich günstig für die Sache ausspricht. — Der Ausschuß, bestehend aus 10 Herren, wird am 11. März d. Js. zu einer Sitzung in Bromberg zusammentreten, um über die weiteren Schritte zu berathen.

— [Ueber die Befugnisse eines Schiedsmannes] ist das Publikum vielfach nur höchst mangelhaft unterrichtet. So hat man die Ansicht, daß der Inhaber eines solchen Ehrenamtes nur für Beleidigungen und dergl. zuständig sei. Es können aber auch Streitigkeiten anderer Art, z. B. zwischen Gläubiger und Schuldner, Miether und Vermiether 2c, vor dem Schiedsmann zum Austrag gebracht werden, falls beide Parteien diesen Weg wählen wollen. Viele Zivilprozesse, die heute vor Gericht mit einem oft unverhältnißmäßigen Aufwand von Geld und Zeit ausgefochten werden, könnten fast ohne jeden Kostenaufwand vor dem Schiedsmann durchgeführt werden, wenn nur das Publikum über diese nützliche Institution mehr im Klaren wäre, als es der Fall ist. Der Schiedsmann hat nur mit den Parteien persönlich zu verhandeln. Eine Vertretung ist unzuläßig.

— [Als Arbeitgeber im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes] ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, derjenige zu erachten, der selbstständig den Arbeitnehmern die Beschäftigung gewährt und sie auf seinen Namen zur Krankenkasse angemeldet, auch wenn er nicht der Unternehmer ist, für dessen Rechnung die Arbeit erfolgt.

— [Apothekenverkäufe.] Es ist im Regierungsbezirk Marienwerder während der letzten Jahre wiederholt vorgekommen, daß bei Apothekenverkäufen für die Verzichtleistung des Verkäufers auf die Apothekengerechtigkeit außergewöhnlich hohe Summen lediglich in der unzutreffenden Annahme erzielt worden sind, daß das Absatzgebiet der Apotheker keine Einschränkung durch eine Neukonzessionirung erfahren würde. Bei den in jüngster Zeit erfolgten Neuanlagen von Apotheken im Regierungsbezirk haben diejenigen Apothekenbesitzer, die sich dadurch in ihrem Geschäftsumsatze beeinträchtigt glaubten, u. a. ihre Widersprüche damit begründet, daß sie ihre Apotheken zu einem sehr hohen Preise gekauft hätten und ihnen infolge dessen die Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Gläubigern gegenüber wesentlich erschwert würde, wenn die beabsichtigte Neukonzessionirung zur Durchführung gelange. Der Herr Regierungspräsident macht daher ausdrücklich aufmerksam, daß bei der Neuanlage von Apotheken derartige Einwände nicht auf die von den Apothekenbesitzern vorausgesetzte Berücksichtigung rechnen können. Es muß vielmehr den Apothekern überlassen bleiben, sich gegen spätere, ihnen durch Neukonzessionirungen möglicherweise erwachsende Einbuße dadurch zu sichern, daß sie gleich beim Kaufe einer Apotheke diesem Umstand gebührend Rechnung tragen und für die Verzichtleistung der Apothekengerechtigkeit nicht einen Preis bezahlen, der nach sorgfältiger Prüfung aller hier in Betracht kommenden Verhältnisse als ein zu hoher angesehen werden muß.

— [Weichselregulirung in Rußland.] Endlich sollen die Vorarbeiten zur Regulirung des russischen Weichsellaufes in Angriff genommen werden. Sobald der Eisgang sich vollzogen hat, werden mehrere Techniker den Stromlauf bereisen, um die Pläne für die eigentliche Regulirung ausarbeiten zu können.

— [„So oft Frost im März auch sei, so oft kommt er auch noch im Mai",] sagt eine alte Bauernregel. Und da in diesem Monate noch immer, besonders in der Nacht, das Thermometer weit unter Null sinkt, werden die Befürchtungen, es könnten Spätfröste in diesem Jahre auftreten, immer größer. Auch die Zeit zur Frühjahrsbestellung wird nur kurz bemessen sein, denn immer neue Schneemassen kommen herunter, und die Felder, besonders solche mit schwerem Boden, werden schwerlich in den nächsten Wochen sich zur Einsaat vorbereiten lassen. Dennoch sind in der Nähe von Berlin bereits die ersten Staare gesehen worden, ein Zeichen, daß der Frühling im Anzuge ist.

— [Die landwirthschaftlichen Kreisvereine] in unserer Provinz haben dem Jahresbericht des landwirthschaftlichen Zentralvereins zu Danzig zufolge durchweg eine Zunahme von Mitgliedern und ein Wachsen des Geschäftsbetriebes zu verzeichnen. Der landwirthschaftliche Kreisverein Briesen, der 1891 gegründet wurde, hatte z. B. am Ende des Berichtsjahres 89 Genossen, welche 505 Antheile à 10 Mk. gezeichnet haben mit einer Garantieverpflichtung von zusammen 50 500 Mk. Der Umsatz bezifferte sich im genannten Jahre auf 1/3 Million Mark. Der Reingewinn betrug 2000 Mark.

— [Fischerei.] Die Wiederaufnahme der See- und Binnenfischerei steht bevor und halten wir es deshalb für zeitgemäß, einige Bestimmungen der Ausführungs-Verordnung zum Fischereigesetz für Westpreußen vom 8. August 1887 in Erinnerung zu bringen. Nach

§ 2 dürfen nicht gefangen werden: a. Fischlaich (Fischeier) und Fischbrut. b. Fische der nachbenannten Arten, wenn sie, von der Kopfspitze bis zum Schwanzende gemessen, nicht mindestens folgende Längen (Fangmaße) haben: Stör: 100 cm. Lachs und Meerforelle: 50 cm. Aal: 35 cm. Zander, Bressen, Karpfen, Perpel, Rapen, Barbe, Hecht: 28 cm Schnepel, Nase, Aland, Schlei: 20 cm. Forelle, Aesche: 18 cm. Gieben, Zarthe, Scholle, Flunder: 15 cm. Barsch, Plötz, Rothauge: 13 cm. Karausche, kleine Maräne: 12 cm. Krebs: 10 cm. und gemäß §§ 4 und 5 darf nicht gefischt werden in der Frühjahrsschonzeit vom 15. April bis 14. Juni: a. auf den Strecken, auf denen die Fische laichen (diese Strecken werden vom Regierungspräsidenten bezeichnet), b. mit Netzen, welche mit Strömung treiben, sowie mit Netzen, welche mit mehreren Wänden (Lädering) versehen sind. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 90 Mark bezw. 150 Mark ev. Haft geahndet.

— [Eine Uhr gehört nicht zu den der Pfändung unterworfenen Gegenständen,] so entschied kürzlich das Landgericht in Altona. Der Sachverhalt war folgender: Ein Arbeiter aus Elshorn hatte sich wegen strafbaren Eigennutzes zu verantworten. Er hatte, als er im Oktober Miethe schuldig war und ohne Miethbezahlung auszog, außer verschiedenen der Zurückbehaltung nicht unterliegenden Sachen auch eine Uhr mitgenommen, wodurch er sich des strafbaren Eigennutzes schuldig gemacht haben sollte. Der Staatsanwalt war der Ansicht, daß der Angeklagte die Uhr nicht mitnehmen durfte, bevor er nicht die Miethe bezahlt hatte, und beantragte 3 Tage Gefängniß. Das Landgericht jedoch war anderer Meinung als der Staatsanwalt. Da jetzt der Arbeiter stets zu einer bestimmten Zeit zur Arbeit sein müsse, erklärte das Landgericht, so müsse er auch wissen, welche Zeit es sei und gebrauche zu diesem Zwecke nothwendig eine Uhr. Mithin gehöre die Uhr zu den unentbehrlichsten Sachen, welche der Pfändung nicht unterliegen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

—[Der Bericht über die chirurgisch-gynaekologische Privatklinik des Dr. Szuman] in Thorn für das Jahr 1894 führt aus, daß in der genannten Zeit 179 stationäre Kranke in der Anstalt behandelt und verpflegt wurden. Die Frequenz der Anstalt, die seit März 1893 im eigenen, nach den neueren hygienischen Anforderungen gebauten Hause sich befindet, steigt von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1892 betrug die Zahl der stationären Kranken 120, im Jahre 1893 stieg sie auf 133, im vorigen Jahre auf 179. Außerdem wurde eine große Anzahl kleinerer Operationen bei ambulatorisch behandelten Kranken im Operationszimmer der Anstalt vorgenommen. Unter den 179 Patienten im Jahre 1894 waren 85 männlichen, 94 weiblichen Geschlechts. Von den 179 Kranken litten 171 an chirurgischen Erkrankungen, darunter 47 an chirurgischen Frauenkrankheiten. Als geheilt wurden 126, als gebessert 17, als ungeheilt 14 Personen entlassen; 7 Kranke sind gestorben und 7 blieben im Bestande für 1895. Es wurden zusammen 94 chirurgische Operationen und zwar 91 blutige und 3 manuelle ausgeführt. Gynäkologische Operationen wurden im Ganzen 44 vorgenommen, 7 manuelle und 37 blutige. Unter den 128 blutigen chirurgischen und gynäkologischen Operationen wurden im Ganzen 103 Fälle geheilt, 15 gebessert und 9 ungeheilt, 6 von den Operirten sind gestorben.

— [Der Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen] sind im verflossenen Jahre sechs neue Mitglieder beigetreten, welche zusammen ein Sterbegeld von 3200 Mk. versichert haben. An die Wittwen von drei verstorbenen Mitgliedern wurden an Sterbegeldern 1140 Mk. gezahlt. Die Einnahme betrug 2658 Mk. 50 Pf., die Ausgabe 2460 Mk. 81 Pf.

— [Vom Standesamt.] Im Monat Februar cc. wurden in der Stadt Thorn 68 Kinder geboren; es starben 48 Personen, darunter 17 Kinder im ersten Lebensjahre.

— [Verkauf.] Zum Zweck der Erbschaftsregulierung wurde heute das in der Culmer Straße gelegene Grundstück, welches bisher Eigenthum der verstorbenen Frau Regina Jacobi gewesen ist, auf Antrag deren Erben gerichtlich verkauft. Das Meistgebot gab Herr Friseur Oscar Hoppmann mit 10 000 M. ab.

— [Landwehrverein.] In der Ansprache, mit welcher der zweite Vorsitzende Herr Kreisschulinspektor Richter die Versammlung am Sonnabend im Schützenhause eröffnete, gedachte derselbe des Todestages unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I., und schloß dieselbe mit einem dreimaligen Hurrah für Kaiser Wilhelm II. Durch die Neueinrichtung der Eisenbahn-Verwaltung wird der Verein insofern empfindlich geschädigt, als nicht weniger denn 13 Kameraden infolge ihrer Versetzung aus dem Verein scheiden. Neu aufgenommen wurde ein Kamerad und ein Herr hat sich zur Aufnahme angemeldet. Der nächste Versammlungstag ist auf den 1. April festgesetzt. Es soll hierbei zugleich die Feier des 80. Geburtstages des Altreichskanzlers stattfinden. Dieselbe soll sich zu einer Art Kommers gestalten, wobei humoristisch-patriotische Vorträge zur Aufführung gelangen werden. Von Seiten der Vergnügungs-Vorsteher ist das Erforderliche bereits in die Wege geleitet.

— [Die Zahlmeister-Aspiranten der hiesigen Garnison] veranstalteten vergangenen Sonnabend im Artushof ein Vergnügen. Dasselbe war sehr gut besucht. Die Zahlmeister-Aspiranten der Garnisonen Bromberg und Graudenz waren durch größere Deputationen vertreten. Zur Aufführung gelangten die beiden Theaterstücke „Hektor“ und „Die Gouvernante“, welche ebenso wie die zum Vortrag gebrachten Lieder und Kouplets durch ihre exakte Ausführung viel zur Verschönerung des Vergnügens beitrugen. Der Tanz hielt die Anwesenden bis zur frühesten Morgenstunde zusammen. Ein gemüthlicher Frühschoppen bei Dylewski machte diesem wohlgelungenen Feste ein Ende.

— [Zwischen Lipp' und Kelchesrand.] Ein junges Paar, erzählt das „Grünberger Wochenbl.“, wollte sich gestern auf dem hiesigen Standesamte zusammenfügen lassen für dieses Leben. Sie stammt aus Sawade, er ist wohlbestallter Sergeant in Graudenz. Irgend einer Marotte folgend, hatte das junge Pärchen das Aufgebot nicht in Sawade, sondern in Graudenz bestellt. Der Bräutigam war rechtzeitig eingetroffen, nicht aber die Papiere vom Standesamte in Graudenz. Diese sollte ein Kamerad des Bräutigams nachbringen. Nun kam aber über die Gegend von Thorn ein furchtbares Schneetreiben, so daß der Freund mit den Papieren dort sitzen blieb. Die Sache war um so fataler, als die kirchliche Trauung in der evangelisch-lutherischen Kirche stattfinden sollte und der Geistliche aus Freystadt bereits eingetroffen war. Hoffentlich geht heute die Vermählung glücklich von statten. Eine Warnung aber ergiebt sich aus diesem Vorfalle für alle Heirathskandidaten. Man bestelle das Aufgebot so zeitig wie möglich und an dem Orte, an dem die Trauung stattfinden soll.

— [Auf die Zaubersoiree,] welche morgen Abend Herr Hofprestidigateur Professor Rooberts im großen Artushofsaale giebt, machen wir hierdurch nochmals empfehlend aufmerksam. Da Vorstellungen auf dem Gebiete der Salon-Magie in den letzten Jahren bei uns recht selten gewesen sind und Professor Rooberts ein recht abwechselungsreiches und interessantes Peogramm vorzuführen gedenkt, dürfte der Besuch der Vorstellung ein recht guter werden.

— [Der gestrige Abendzug] von Bromberg, der hier 5,20 Uhr eintrifft, wurde in der Nähe von Weichselthal durch die Nothbremse zum Stehen gebracht. Bei der Nachforschung ergab sich, daß eine Dame, die allein in einem Abtheil 3. Klasse fuhr, von Krämpfen befallen worden war, bei dem Anfall aber noch die Nothbremse hatte ziehen können. Die Dame, angeblich eine Besitzerstochter aus Ottlotschin, wurde unter Bewachung bis Thorn mitgenommen und hier, da der Krämpfezustand sich noch nicht gelegt hatte, nach dem Stationsbureau getragen.

— [Folgende Rechenaufgabe] übersendet uns ein Abonnent unserer Zeitung: Ein Besitzer schickt zwei Mädchen zur Stadt und giebt einer Jeden 30 Eier mit. Die Eine verkauft zwei Eier für 10 Pf. und erhält dafür 1,50 M., die Andere verkauft drei Eier für 10 Pf. und erhält dafür 1 M. Zusammen bringen die Mädchen für die 60 Eier 2,50 M. nach Hause. Am nächsten Tage schickt der Besitzer die beiden Mädchen wieder zur Stadt und giebt ihnen dieselbe Anzahl Eier mit. Die Mädchen kommen überein, anstatt zwei Eier für 10 Pf. und drei Eier für 10 Pf. zusammen fünf Eier für 20 Pf. zu verkaufen. Und da sie nun 60 Eier haben, bringen die Eier 12 mal 20 Pfennig, gleich 2,40 Mark. Beim Einzelverkauf nahmen die Mädchen aber 2,50 Mark ein, wo bleiben da die 10 Pf.? Wir unterbreiten die Aufgabe hiermit unserem Leserkreise und bitten um gefl. Einsendung von Antworten.

— [Die Hundesperre] für die Ortschaften Leibitsch, Bielawy, Antoniewo und Lampusch ist aufgehoben worden.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 3 Grad C. Kälte; Barometerstand: 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden] wurde eine Mark in der Nähe der Waschanstalt, ein Schlüssel am Altst. Markt, eine Zusammenstellung über Arbeiten auf dem neuen Fußartillerie-Schießplatz auf dem Wege von Podgorz nach dem Bahnhof.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 8 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,76 Meter über Null.

Podgorz, 8. März. Infolge der Einrichtung des großen Artillerie-Schießplatzes in unmittelbarer Nähe unseres Städtchens mehren sich die Gesuche um Ertheilung von Schankkonzessionen. In der gestrigen Gemeindeverordnetensitzung lagen drei Gesuche vor, wovon jedoch nur ein Gesuch Gnade fand.

Kleine Chronik.

* Eine Erderschütterung die von Südost nach Nordwest ging, wurde Freitag Abend kurz nach 10 Uhr fast in der ganzen Rheinprovinz verspürt.

* Ein Schiffsunglück ereignete sich am Freitag bei Cincinnati auf dem Ohio: Der von New-Orleans kommende Packetdampfer „Longfellow“ fuhr gegen einen Pfeiler einer Eisenbahnbrücke an; sieben Personen sind ertrunken, eine Anzahl Personen werden vermißt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 11. März.

Fonds: abgeschwächt.			9.3.95.
Russische Banknoten		219,25	219,35
Warschau 8 Tage		218,90	218,90
Preuß. 3% Consols		98,80	98,90
Preuß. 3½% Consols		104,70	104,70
Preuß. 4% Consols		105,10	105,40
Deutsche Reichsanl. 3%		98,40	98,60
Deutsche Reichsanl. 3½%		104,70	104,75
Polnische Pfandbriefe 4½%		69,50	69,60
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	67,60
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ii.		101,70	101,40
Diskonto-Comm.-Antheile		219,60	220,00
Oesterr. Banknoten		165,45	165,55
Weizen:	Mai	140,75	141,75
	Juni	141,75	142,50
	Loco in New-York	60⅞	60⅜
Roggen:	loco	118,00	118,00
	Mai	120,50	121,75
	Juni	121,50	122,50
	Juli	122,25	123,50
Hafer:	Mai	106-138	106-138
	Juni	114,50	115,25
Rüböl:	Mai	43,30	43,10
	Juni	43,40	43,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	52,50	52,40
	do. mit 70 M. do.	33,00	32,90
	März 70er	37,40	37,60
	Mai 70er	38,00	38,20

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. März.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	50,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	30,80	„	—,—	„
März	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. März. Wie dem Hirsch'schen Telegr. Bureau (unter Reserve) mitgetheilt wird, soll die von Allerhöchster Stelle für den Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag geplante besondere Ehrung u. A. darin bestehen, daß dem Fürsten die erbliche Fürstenwürde u. z. dergestalt verliehen wird, daß sie noch bei seinen Lebzeiten auf seine beiden Söhne übergeht; außerdem ist geplant, dem Fürsten schon mit Rücksicht auf seine Würde als Herzog von Lauenburg den Titel „Hoheit“ zu verleihen.

Budapest, 10. März. Die Wasserverhältnisse haben sich überall verschlechtert. In Oteloek und Gr. Becskereck schneit es und eine Katastrophe wird für unvermeidlich gehalten. Pankota ist vollständig überschwemmt; Tag und Nacht wird von der Bevölkerung und dem Militär daran gearbeitet, die Dämme zu befestigen, doch hat sich leider bis jetzt die ganze Arbeit als vergeblich erwiesen.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 11. März, 5 Uhr 10 Min. Wasserstand der Weichsel heute 1,68 Meter.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, den 11. März.

Wien. In hiesigen Hofkreisen verlautet, Kaiser Franz Joseph werde an der Eröffnungsfeier des Nordostseekanals in Kiel persönlich theilnehmen.

Rom. Die Influenza ist zur Zeit in Italien sehr verbreitet, doch sind die Erkrankungen durchschnittlich leichter Natur. In Rom allein sind 17 000 Erkrankungen vorgekommen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Standesamt Thorn.

Vom 4. bis 9. März 1895 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Hilfsheizer Julius Methner. 2. Eine Tochter dem Former Ludwig Witzke. 3. Eine Tochter dem Schneider Reinhold Schäfer. 4. Eine Tochter dem Schmied Heinrich Mäske. 5 Eine Tochter dem Arbeiter Otto Hollatz. 6. Eine Tochter dem Arbeiter Joseph Lipertowicz. 7. Ein Sohn dem Maurer Anton Suchorski. 8. Eine Tochter dem Bäcker Ignatz Bielicki. 9. Ein Sohn dem Schuhmacher Johannes Strzyzynski. 10. Ein Sohn dem Schuhmachermeister Johann Witkowski. 11. Ein Sohn dem Arbeiter Eduard Ziffer. 12. Ein Sohn dem Arbeiter Johann Tkocz. 13. Ein Sohn dem Schmied Gustav Zimmermann. 14. Ein Sohn dem Tischler Ludwig Moecke. 15. Eine Tochter dem Schneidermeister Joseph Gniatczynski. 16. Eine Tochter dem Bäckermeister Joseph Borzeszkowski. 17. Ein Sohn dem Fleischermeister Anton Schulz. 18. Ein Sohn dem Kaufmann Theophil Lipczynski. 19. Ein Sohn dem Kutscher Thomas Falkowski. 20. Ein Sohn dem Arbeiter Christian Dahm. 21., 22., 23. und 24. Uneheliche Geburten.

b. als gestorben:

Sally Methner, 1 Stunde. 2. Schiffer Franz Macierzynski, 71 J. 3. Olga Orlovius, 14 J. 4. Johanna Belz, 4 M. 5. Frühere Lehrerin Frl. Helene Koch, 64 J. 6. Ella Emma Ulrich, 19 T. 7. Arbeiter Josef Branecki (Alter unbekannt). 8. Güteragenten-Wittwe Elisabeth Kummer, geborene Koliwehr, 60 J. 9. Frl. Henriette Bachmann, 76 J. 10. Stellmacher Andreas Fenske, 60 J. 11. Hilfsbremser-Frau Rosalie Zwolinski, geb. Ryszewski, 47½ J. 12. Joseph Schulz, 3 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Friedrich Meyer und Maria Buschke 2. Friseur Hugo Huchler und Franziska Skalitzka. 3. Destillateur und Gasthofsbesitzer Otto Zube und Auguste Schröder. 4. Schuhmacher Hermann Steinert und Johanna Czeskleba. 5. Kaufmann Gustav Koll und Louise Kniest. 6. Schiffer August Jaedecke und Adeline Molkenthin. 7. Brauer Gustav Steffen und Karoline Wiener.

Trierer Geldlotterie, Hauptziehung 8. April. **Baargewinne:** ev. 500,000, 200 000, 100,000, 50 000, 25,000 Mk. etc., 1/8 Originalloos 5 Mk., 1/4 10 Mk., 1/2 20 Mk., 1/1 40 Mk. **Badische** Loose a 3 Mk., Ziehung 15. März. **Königsberger,** Stettiner und Frankfurter **Pferdeloose** a 1 Mk., 11 Loose, auch sortirt, 10 Mk. **Loosporto** und **Gewinnliste** 30 Pf. extra, empfiehlt **Leo Wolff,** Königsberg i./Pr., Kantstrasse 2.

Bettfedern. Daunen.

Frühjahrs-Ausverkauf

von:

Teppichen, Portieren, Tischdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Bettvorlagen, Gardinen und **Läuferstoffen**

zu enorm billigen Preisen.

Breitestrasse 14. **S. David,** Breitestrasse 14.

Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlung.

Uebernahme completter Ausstattungen.

Ein Posten geklärter Damast-Servietten à Dtzd. 4 Mk.

Ein Posten eleganter Restaurant-Decken à 2,75 Mk.

Am Freitag, den 8. März, Abends 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere Tante und Großtante, Fräulein

Henriette Bachmann.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. März, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die allseitige Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, den Herren der Drewitz'schen Fabrik, sowie sämmtlichen Collegen sage ich meinen herzlichsten Dank.

Thorn, den 11. März 1895.

Frau Valerie Autenrieb.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Lieferantrn und Handwerker, welche noch **Forderungen an städtische Kassen** haben, werden ersucht, die bezüglichen Rechnungen ungesäumt, **spätestens aber bis zum 1. April d. J.** einreichen zu wollen.

Bei verspäteter Einreichung von Rechnungen dürfte sich deren Erledigung gleichfalls verzögern, auch wird alsdann der vertragsmäßig festgestellte Abzug von der Forderung bewirkt werden.

Thorn, den 7. März 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter Nr. 664 bei der Firma **E. Drewitz** folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist durch Vertrag auf den **Dr. med. Carl Julius Oscar Drewitz in Thorn** übergegangen; sodann ist der Fabrikdirektor **Wilhelm Kratz** in das Handelsgeschäft als Handelsgesellschafter eingetreten und die nunmehr unter der Firma **E. Drewitz** bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 185 des Gesellschaftsregister eingetragen.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 185 die aus dem **Dr. med. Carl Julius Oscar Drewitz** und dem Fabrikdirektor **Wilhelm Kratz,** beide in **Thorn,** bestehende Handelsgesellschaft in Firma **E. Drewitz in Thorn** mit einer Zweigniederlassung in **Strasburg** in Westpr. mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. März 1895 begonnen hat.

Thorn, den 7. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Handelskammer

für Kreis Thorn.

Sitzung

am 12. März, Nachm. 4 Uhr im Handelskammer-Bureau.

Anker - Cichorien ist der beste.

Die **Erneuerung der Loose** III. Klasse 192. Königl. Preuß. Klassenlotterie, welche bei Verlust des Anrechts **bis zum 14. März, Abends 6 Uhr** erfolgt sein muß, bringe hiermit in Erinnerung.

Dauben,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

Buchführung

u. Comptoirfächer lehrt mündlich u. briefl. gegen Monatsraten **Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.** Prospect u. Probebrief gratis.

Den Eingang

sämmtlicher Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

zeige ergebenst an.

B. Kaminski, Brückenstr. 40,

Maassgeschäft und Tuchlager für feine Herren-Garderoben.



Mein Tapetenlager

ist wieder mit den schönsten und billigsten Tapeten vervollständigt und bitte das geehrte Publikum um geneigten Zuspruch.

A. Baermann, Malermeister, Strobandstr. 17.

Frauenarbeitsschule (Bromberg.)

Gegründet 1888.

Gamstr. 3 u. 25. Besuch des letzten Jahres 300 Schülerinnen. — Das Sommersemester beginnt Anfang April. Der Unterricht umfaßt 1. **Gewerbeschule** a) Hand- u. Maschinennähen, Wäscheanfertigen, Schneidern, Putz, Musterzeichnen, Kunsthandarbeit, Kerbschnitt, Lederschnitt, Blumenfabrikation, Neu-Plätten 2c. b) Vorbereitung zum Handarbeitslehrerin-Examen. c) doppelte Buchführung, Stenographie. 2. **Fortbildungsschule:** Handarbeit, Maschinen- u. Wäschenähen, Plätten, Schneidern, Putz, gewerbl. Zeichnen, einfache Buchführung. Schulgeld 3 Mk pro Monat. 3. **Kochschule mit Haushaltungspensionat:** praktische Erlernung der bürgerlichen und feinen Küche, Braten, Backen, Einmachen von Früchten, Garniren von Schüsseln, Serviren 2c. Den unserem Pensionate anvertrauten jungen Damen wird neben praktischer Ausbildung Gelegenheit zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung geboten. Alles Nähere durch die Vorsteherin **Frau M. Kobligk, Bromberg, Gamstraße 3.**

Anker - Cichorien ist der beste.

Zum Dunkeln blonder, grauer und rother **Kopf- und Barthaare** ist das Beste der

Nußschalen-Extract

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt 1882 und 1890.

Rein vegetabilisch, ohne Metall.

Dr. Orfila's Nussöl,

ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide a 70 Pfg. Renommirt seit 1863 im In- und Auslande.

C. D. Wunderlich's echtes und nicht abgehendes **Haarfärbe - Mittel** a Mk. 1.20. Sämmtlich mit Anweisung garantirt unschädlich, bei **Anders & Co.,** Breitestr. 46 — Brückenstr — Thorn.

Das **Hauptvermittelungs-Comtoir** von **J. Litkiewicz** sucht mehrere Landwirthinnen bei 60—100 Thaler Gehalt, Kochmamsell und anderes Dienstpersonal erhalten gute Stellen. **Bäckerstr. 23.**

Ein zuverlässiger

Verwalter

für ein **Hausgrundstück in Thorn** wird gesucht. Meldungen bei

M. Hermann, Berlin W, Kurfürstenstraße 6.

Kräft. Landamm., Stub- u. Hausmädch., Hausdiener und Kutscher empfiehlt **H Schönberg,** Miethscomtor Heiligegeiststr. 15.

Anker - Cichorien ist der beste.

Mädchen mit guten Zeugnissen für feine Häus. empf. **J. Lewandowski,** Miethsfrau. **Bäckerstraße 13.**

Uhrenhandlung A. Nauck

Thorn, Heiligegeiststraße 13.

Spezialgeschäft für **bessere Herren- und Damenuhren** in Gold, Silber und Weißmetall. Langjährige Garantien für den vorzüglichsten Gang dieser Uhren.

Größte Auswahl in **Uhrketten** und **Kettenanhängern.**

Auswahlsendungen nach außerhalb franco gegen franco.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht und 2jährige Garantie.

Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an

Reparaturen schnell, sauber und billig.

F. Bettinger,

Tapezierer und Dekorateur,

Thorn,

Heiligegeiststraße 17,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Polstermöbeln,** als **Sopha's und Sessel-Garnituren** in jeder Façon, sowie jeder Art **Matratzen,** alles aus bestem Material hergestellt, bei allerbilligster Preisberechnung.

Desgleichen alle Art **Dekorationen,** als **Portieren und Uebergardinen u. s. w.,** werden nach neuesten Vorlagen ausgeführt.

Umpolsterungen, sowie **Reparaturen an Polstermöbeln** werden schnell und allerbilligst hergestellt.

Salvatorbier,

von vorzüglicher Qualität,

aus der

Höcherlbrauerei Culm

empfehlen in Gebinden und Flaschen (25 Flaschen für 3 Mark)

Plötz & Meyer.

Junge Mädchen,

welche das **Putzfach** erlernen wollen, können sich noch melden bei **Ludwig Leiser.**

Circus Corty-Althoff Thorn.

Dienstag, den 12. März, Abends 8 Uhr:

Große brillante Vorstellung.

Besonders hervorzuheben:

Die 2 Athleten zu Pferde. Frl. **Louise,** Reitkünstlerin. Vorführung der in Freiheit dress. **Hengste** durch den Dr. **Althoff. Komisches Entrée** des Clowns **Little Wood.** Frl. **Dio,** Voltigeuse **Miss Claire, unübertreffliche Drahtseilkünstlerin. Troika, 3fache hohe Schule,** geritten vom Direktor **Althoff.** Gebr. **Stephan,** Turnerkönige. Herr **Mans,** Saltemortalereiter in Balltoilette. **Tandem,** ger. v. Mlle. **Gontard. Entré comique** d. Clowns **Alfons** Hr. **Angelo,** Jockeyreiter.

Sans-Rival,

das bestdressirte Freiheitspferd der Welt, vorgeführt vom Direktor **Althoff.**

Die römischen Spiele.

Mittwoch, den 13. März: **2 große Vorstellungen,** Nachmittags 4 Uhr (Kindervorstellung) und Abends 8 Uhr.

Alles Nähere durch Plakate.

Artushof.

Dienstag, den 12. März:

Nur eine **Parade-Gala-Vorstellung**

des Hofkünstlers Prof **F. Rooberts.**

Repräsentation extraordinaire. — Prestidigitation par excellence.

Nur epochemachende, sowie Sensation erregende Experimente.

In dieser Vorstellung kommen dieselben Piecen zur Aufführung, welche ich die Ehre hatte, vor Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen, sowie der Prinzeß Alice, jetzigen Kaiserin von Rußland, zu produziren.

Musik von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.

Preise der Plätze:

Nummerirter Sitzplatz 2 Mark Saalplatz 1 Mark. **Billets im Vorverkauf** zu haben im Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski.**

Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Riedel, Geschäftsführer.

Confirmations-Geschenke!

zu haben bei

Justus Wallis,

Buch- u. Papierhandlung.

Täglich frische Tafelbutter

empfiehlt **Haase,** Gerechtestr. 11.

Räucheraale

a 70—95 Pfg., **grüne Aale** a 40—60 Pfg. pro Pfd., **Gelee-Aal** und **Aalbricken,** in Dosen a Mk. 1,25 und Mk. 4,50, offerirt

J. Waltmann, Putzig W./Pr.

Junge Mädchen,

welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich sofort melden.

Geschw. Boelter, akadem. gebildete Modistinnen, **Breite- u. Schillerstr.-Ecke.**

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,

Heiligegeiststraße 12.

Apfelsinen,

hochfein, empfiehlt

Heinrich Netz.

Anker - Cichorien ist der beste.

Loose

zur **Trierer Geld-Lotterie,**

1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Theile,

Freiburger Loose zur Freiburger Geld-Lotterie und **Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie**

bei **Bernhard Adam,**

Bank- u. Wechselgeschäft,

Baderstraße 28.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14,

vis-a-vis dem Schützenhause.

Frisire Damen

in und außer dem Hause.

Emilie Schnoegass, Friseuse, **Breitestraße 27 (Raths-Apotheke.**

Anker - Cichorien ist der beste.

Aus Versehen vielleicht, ist Freitag Vormittag **ein Muff** mitgenommen worden, bei Herrn **Hermann Friedländer, Breitestraße.** Bitte denselben daselbst abzugeben.

Der heutigen Stadtauflage liegt eine Extra-Beilage, betreffend Todesanzeige der Frau **Dorothea Weichert,** geb. **Wohlgemuth,** bei.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.